

Karfreitag oder der gute Freitag...

„Wir Deutsche sprechen vom Karfreitag oder, nachdenklicher, vom stillen Freitag.

Die Engländer und die Niederländer hingegen gebrauchen die Bezeichnung, ‚Guter Freitag‘. Das ist, wenn man es nicht nur dahin sagt, radikal bedeutsam.

Was ist denn das Gute an diesem Freitag? Auf diese Frage antwortet ein Satz aus der alten Osterliturgie mit der lapidaren Feststellung:

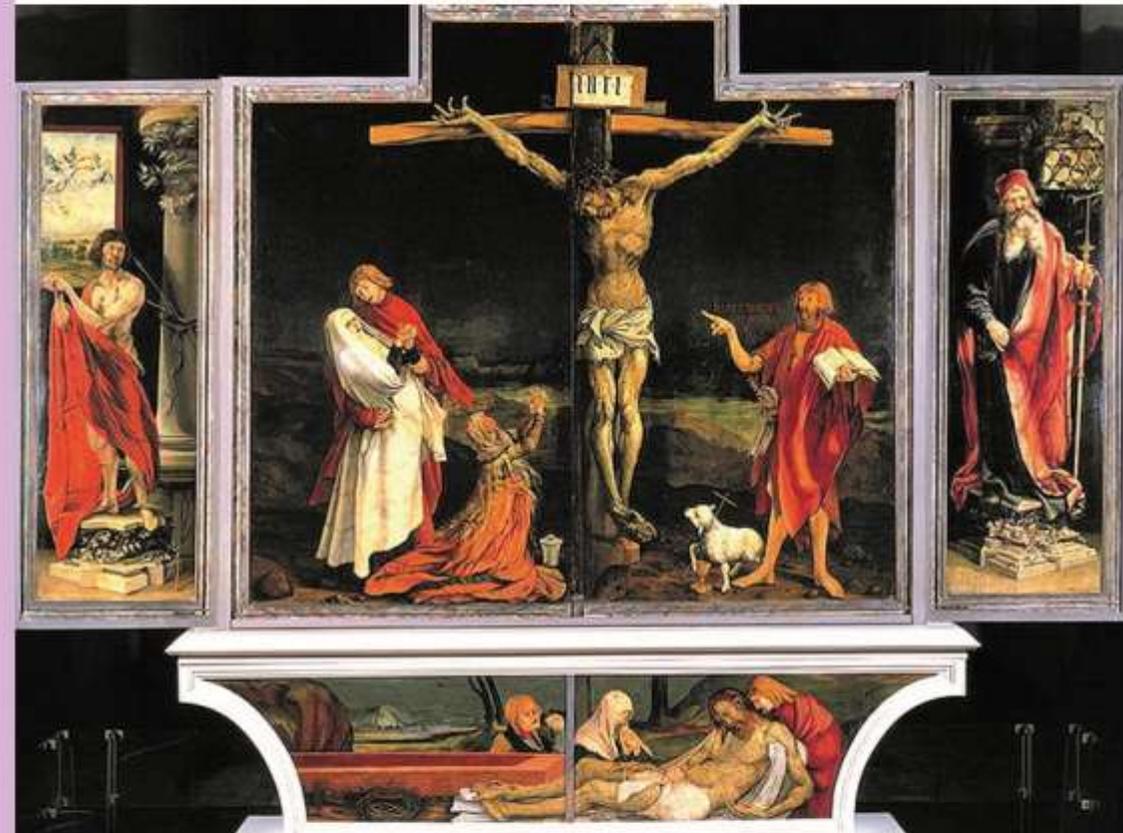
„Durch dein Kreuz, o Herr, kam Freude in die ganze Welt!“

Entweder ist das richtig, und dann sind unsere Trauermienen irrig und irreführend. Oder die Trauer hat recht, und dann ist es durch nichts als Gedenktagstradition zu begründen, dass hier ein Feiertag, ein Grund zum Feiern im Kalender steht.“

Ich kenne einen...

...der ließ sich von uns die Suppe versalzen,
...der ließ sich von uns die Chancen vermässeln,
...der ließ sich von uns das Handwerk legen,
...der ließ sich für dumm verkaufen,
...der ließ sich einen Strick drehen,
...der ließ sich an der Nase herumführen,
...der ließ sich übers Ohr hauen,
...der ließ sich von uns kleinkriegen,
...der ließ sich von uns in die Pfanne hauen,
...der ließ sich von uns auf's Kreuz legen,
...der ließ sich von uns Nägel mit Köpfen machen,
...der ließ sich zeigen, was ein Hammer ist,
...der ließ sich von uns festnageln auf sein Wort,
...der ließ sich seine Sache etwas kosten,
...der ließ sich sehen am dritten Tag,
...der konnte sich sehen lassen.

Lothar Zenetti



Isenheimer Altar in Colmar/Elsass von Matthias Grünewald



LUTHERISCHER BOTE

Gemeindebrief der Matthäusgemeinde
Memmingen-Augsburg-Ravensburg-Ulm

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

30. Jahrgang

März - Mai 2014

die Wochen vor Ostern mit der Feier der Auferstehung Jesu sind für den christlichen Glauben die Intensivsten. Um so herausfordernder ist das Geschehen um uns herum. Zunächst mit dem ausgelassenen Treiben des Karnevals und der Fastnacht, das sich schon lange von den alten christlichen Motiven gelöst hat und zum „die Sau rauslassen“ umgepolt worden ist.

Zum andern erlebt unsere Gesellschaft einen nie dagewesenen Verlust an Respekt gegenüber dem christlichen Glauben und der Christen, die diesen Glauben vertreten.

Trotz alledem gibt es kein geistliches Vakuum; der Mensch orientiert sich in seinem Leben, woran auch immer!

So verwundert es nicht, dass der neue Halt im Leben im eigenen ICH verankert wird. Die neue Religion heißt „ICH. ICH. ICH“. Das hätten Adam und Eva sich wohl nicht träumen lassen, dass dieses ICH, von dem sie nur eine Vorahnung hatten, tatsächlich so groß herauskommen sollte.

Die Zeiten, in denen wir leben sind vom „ICH“ geprägt: „Ich glaube an mich“, sagen viele Sportler. „Ich bin stolz auf mich“, hört man häufig. „Tu, was du willst“ ist das Motto vieler Menschen, die sich von allen Bindungen befreien wollen. Es gibt

nichts Besseres, als zu sich selbst als Ich zu stehen, „So bin ich!“ ausrufen zu können. Ein US-Nachrichtensmagazin berichtete unlängst in einer Titelgeschichte über die heutige «Ich-Ich-Ich-Generation», die zu einer in vielen Weltreligionen gewürdigten Tugend unfähig sei, nämlich der Nächstenliebe. Die Ichsucht und Ichbezogenheit kann das Ende der uns vertrauten Zivilisation bringen.

Egoismus bedeutet Eigennützigkeit“. Handlungsweisen, bei denen einzig der Handelnde selbst die Maßstäbe bestimmt. Der Begriff „Egoismus“ beschreibt eine Haltung, die ausschließlich äußerliche persönliche

Interessen verfolgt ohne Rücksichtnahme auf die Belange oder sogar zu Lasten anderer. Heute wird der Mensch immer individueller – wir leben eben in einer Gesellschaft, die sich in Einzeleinheiten aufspaltet.

Aber das muss noch lange nicht heißen, dass das Ich, das der heutige Mensch allmählich ausgebildet hat, negativ ist. Ein ausgeprägtes Ich zu haben, heißt nicht automatisch, nur auf sich selbst bezogen zu leben. Ich mache mir stets mein Ich bewusst, berücksichtige aber auch Dein Ich – das ist eine Sache des Mitgefühls. In der industriellen Gesellschaft ist das ein großes Thema, weil wir sehr oft

Wer sich aber selbst erhöht, der wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden. Mat 23:12

HERZLICHEN SEGENSWUNSCH UND GOTTES GELEIT ZUM NEUEN LEBENSJAHR



Redaktionsschluss nächster Gemeindebrief: 1. Mai 2014
Ihre Beiträge sind herzlich erbeten!

Selbständige Evangelisch - Lutherische Kirche (SELK)
Matthäus-Gemeinde Memmingen

Kirche: Memmingen Südring, Am Dickenreiserweg 5
Homepage der Matthäusgemeinde: www.selk-memmingen.de

Pfarramt

Pfarrer Helmut Poppe
Unterer Ottilienweg 11
87700 Memmingen

Küsterdienste

Tel. 08331-5316

Gemeindekonto:



Tel. 08331-5316

Mobiltelefon des Pfarrers: 017663193351

Die Matthäus-Gemeinde in Memmingen – eine Kirche der langen Wege.

Ansprechpartner für Informationen sind die Kirchenvorstände der Matthäusgemeinde

- | | | |
|--------------------------|--------------|---|
| Michael Dallmann | 07346-5353 | Email: mail@mdallmann.de |
| Ingeborg Polzer | 0831-28539 | Email: ingeborg.polzer@freenet.de |
| Hans Martin Endter | 07307-927674 | Email: hm.ma.endter@t-online.de |
| Rendant: Herbert Polzer | 0831-28539 | Email: Herbert.Polzer@t-online.de |
| Pfarrer Frank-C. Schmitt | 089-8114347 | Email: Muenchen@selk.de |

Impressum:
Gemeindebrief der Matthäus-Gemeinde Memmingen der SELK
Redaktion: Herbert Polzer, Helmut Poppe, Tel.: 08331-5316, Email: memmingen@selk.de; Kirchenvorsteher (s.S. 15)
Layout: Herbert Polzer, Helmut Poppe
Druck: Papedruck.de Auflage: 120

PASSION VERSTEHEN

Wie kann ich an einen lieben Gott glauben, der dieses alles zulässt an seinem lieben Sohn, an dem er Wohlgefallen hat? (Johannes 3,22 b) Wenn Jesus, so sagt mancher Fragende, nicht nur ein Religionsstifter, ein Sozialpädagoge der absoluten Spitzenklasse und der größte Humanist aller Zeiten war, wenn also Jesus wirklich Sohn Gottes war und ist, wie um Himmels willen ist es möglich, dass er an Gott dem Vater, den er verkörpert hat (wer mich sieht, der sieht den Vater) am Ende verzweifelt? Ist es nicht die Verzweiflung, die ihn dazu treibt, in der neunten Stunde laut zu rufen: Eli, Eli, lama absabtani. (Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?)



Matthäus berichtet uns, dass Jesus danach abermals laut schrie und verschied. Johannes berichtet: „Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! und neigte das Haupt und verschied.“ Johannes war dabei, er ist Zeuge des Geschehens, er hat die mit letzter Kraft hinaus gerufene Botschaft Jesu verstanden: „Es ist vollbracht.“

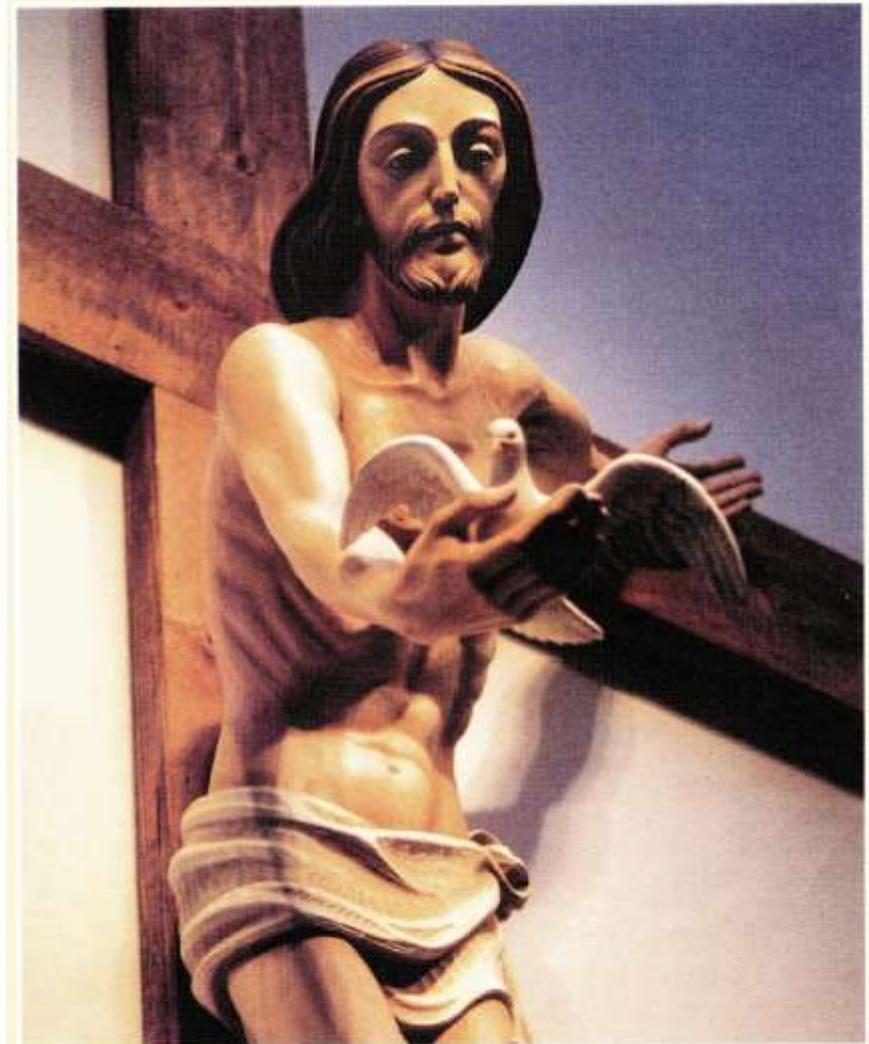
Vollbracht und getan war der Wille Gottes, erfüllt war alles bis hierher Vorausgesagte. Auch der Psalm 22, der mit den Worten beginnt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen. Dieser Psalm geht aber über in ein Loben und Preisen Gottes. Das war es doch, was Jesus am Kreuze den

Menschen seiner Zeit und auch uns gesagt hat: Lobt und preist Gott und erfüllt euer Gelübde, denn die Erlösung von der Macht der Sünde ist nun vollbracht, lasst euch nun versöhnen mit Gott. Sein Leiden und Sterben hat Jesus Christus freiwillig auf sich genommen. Der Apostel Paulus erklärt dies so in Phil 2,6-8: „Er, der göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, war den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst und war gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.“

Die Frage nach einer anderen Möglichkeit der Erlösung beantwortet Jesus in Lukas 24,25-27, der allseits bekannten Begegnung mit den Emmausjüngern: „O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben. Musste nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war.“

Sind uns die Augen geöffnet für das Große, das Gott an uns getan hat und noch tun wird, dann sollten wir auch unsere Aufgabe erkennen: Komm, sag es allen weiter, ruf es in jedes Haus hinein. Heinfried Leinenbach

festhalten. Als Lebender, sagt seine gebende Hand, kann ich Gottes Geist ganz frei verschenken.



„Der Gekreuzigte übergibt seinen Geist“, Skulptur in einer Pfarrkirche von Lafayette, USA; Foto: Christian Tauchner SVD

Als im Leben Gehaltener, sagen seine Augen, kann ich voll und ganz einladend sein. Gott schenkt den Menschen seinen Geist - und schenkt sich darin selbst.

Angela M. T. Reinders

DEN GEIST FREIGEBEN

Ob der Mensch Jesus so schön war? Ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, ob ich ihn gern angesehen hätte. Weiß auch nicht, ob er - zumindest am Kreuz - dem Gottesknecht nicht doch viel ähnlicher sah: „Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen mochten“ (Jes 53,2). Ob der Heilige Geist so glatt ist, mit Knopfaugen und ebenmäßigen Flügeln? Ich weiß nicht, ob er nicht doch kraftvollere Schwingen hat, die ihn schon über die Urflut trugen? Ich denke mir, dass er kräftiger ist, dass er aufwühlt. Am Pfingsttag in Jerusalem hat er jedenfalls Mauern aufgebrochen und Menschen, die vorher zu leise waren, laut werden lassen. So stark ist dieser Geist. Ob man den so in der Hand halten kann? Noch dazu geschwächt vom Leiden am Kreuz, mit nur einer Hand, weil die andere noch am Kreuz festgenagelt bleibt? Von all diesen Einwänden muss ich mich lösen, wenn ich mich auf das Bild einlasse. Den Künstler hat „es“ bewegt, einen „schönen“ Gekreuzigten, einen - nach seinen Vorstellungen - „schönen“ Geist zu gestalten. - Was hat ihn bewegt? Wo finde ich Anhaltspunkte?

Ich sehe Jesu Blick. Er ruht - ja, ruht tatsächlich - auf der Geisttaube. Seine Augen blicken wissend: Es ist der Geist, der ihn mit Gott verbindet. Der Geist, der ihn von nun an auch für immer mit den Menschen verbindet. Er ist Halt, den Jesus gibt.

Jesu Augen sind ruhig. Seine Haltung, obwohl er noch am Kreuz hängt, ist anmutig. Seine einzige freie Hand hält nichts für sich fest. Sie öffnet sich, gewährt Freiheit. Freiheit, die den Geist ausmacht, versinnbildlicht in der Taube: Die Flügel spreizen sich, bald wird sie sich lösen.

Jesus lässt den Geist frei. Diese Freiheit nimmt er sich als Gottessohn. Die eine, freie Hand ist die des Auferweckten; die andere ist noch an der todverfallenen Menschenwelt festgenagelt. In seiner Auferweckung erhält Jesus die Bestätigung: Du bist mein Sohn, bist Gott wie ich, vereint mit mir durch den Geist. In diesem Geist wirst du, Jesus, leben -und in diesem Geist leben die Menschen. Nehmt diesen Geist an, sagt seine Haltung, sagt sein ganzes Wesen. Als Lebender muss Jesus diesen Geist nicht mehr ängstlich

AUFERSTEHUNG: ÜBERRASCHENDE ERFAHRUNG MIT JESUS

Jesus wurde im Alter von etwa 30 Jahren hingerichtet. Damit schien seine Sache erledigt. Seine Jünger, die mit ihm nach Jerusalem gekommen waren, hatten sich nach seiner Beerdigung enttäuscht zurückgezogen (Lukas 24,13-35; Johannes 20,11. 19). Sie hatten erwartet, daß mit ihm das Reich Gottes anbrechen werde. Nun aber war Jesus tot und das Reich Gottes immer noch nicht da.

Einige Tage nach seiner Hinrichtung kam die Rede davon auf, Jesus sei vom Tod auferstanden und lebe; sein Grab sei leer. Frauen waren die ersten, die das verbreiteten (Matthäus 28,8; Markus 16,7-8). Das Gerücht von der



Auferweckung Jesu stieß bei Freund und Feind auf Skepsis. Lukas teilt mit, die Jünger hätten die Angelegenheit für ein Märchen gehalten (Lukas 24,11). Von Matthäus ist zu erfahren, daß die Gegner Jesu verbreiten ließen, dessen Jünger hätten nachts seinen Leichnam aus dem Grab gestohlen (Matthäus 28,13). Nach Johannes vermuten umgekehrt die Jünger, Jesu Gegner hätten die Leiche beseitigt (Johannes 20,2). — Wäre der Leichnam noch vorhanden gewesen, wäre die Rede von der Auferstehung Jesu von den Toten tatsächlich als ein Märchen widerlegt gewesen. Offenbar ließ sich die Tatsache des leeren Grabes

nicht bestreiten. Aber sie konnte durchaus verschieden erklärt werden.

Die Tatsache, daß das Grab leer war, hat die Jünger Jesu also noch nicht von dessen Auferstehung überzeugt. Was für sie die Wende brachte und sie aus ihrer Enttäuschung über das sang- und klanglose Ende Jesu herausholte, war, daß ihnen Jesus erschienen ist und zu ihnen gesprochen hat (1. Korinther 15,5-8; Matthäus 28,9-20; Lukas 24, 13-49; Johannes 20,11-29). Dies veranlasste die Jüngerinnen und Jünger, die schon aufgegebene Sache Jesu wieder aufzunehmen, die überraschende Erfahrung mit Jesus

überall zu erzählen und ihn als Hoffnung für die Menschen und die ganze Welt bekanntzumachen.

Unbestreitbar ist, daß etliche der Frauen und Männer, die Jesus begleitet hatten, nach seinem Tod den Glauben an ihn wiedergefunden haben, und zwar unter Berufung auf seine Auferstehung von den Toten. Nicht die Erinnerung an seine Lehren oder die Bewunderung seines beispielhaften Verhaltens hat den Glauben an Jesus über seinen Tod hinaus erhalten. Sondern der enttäuschte Glaube an Jesus ist wieder geweckt worden durch ein neues Geschehen: durch seine Auferstehung und die Botschaft von ihr. Christof Warnke

Gruß an die Gemeindeglieder

Ihr Lieben,

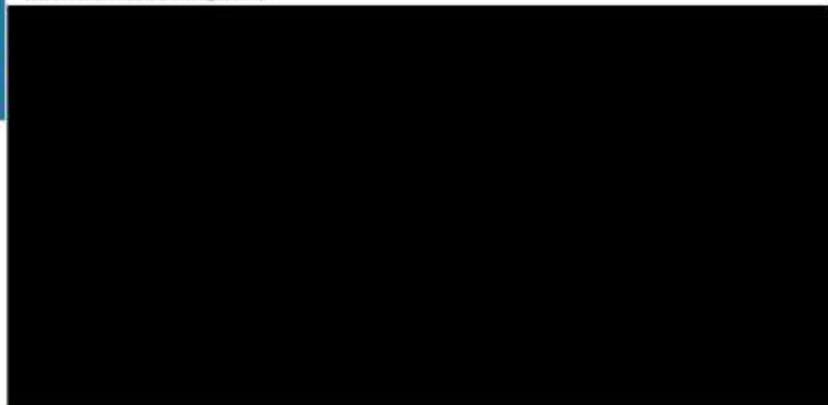
Anfang Juni ziehen wir nach zwölfenhalb Jahren in den Ruhestand nach Marburg. Das bedeutet einen Einschnitt, der es notwendig macht, dass nicht nur meine Frau und ich, sondern auch unsere Kinder und Enkel an andere Gemeinden der SELK überwiesen werden. Wie von vielen bekannt ist, bedeutet Ruhestand nicht Stillstand, aber auch nicht Unruhestand. In den letzten Jahren sind viele gute Verbindungen und vertrauensvolles Miteinander entstanden. Dies kann und soll nicht einfach zum Stillstand kommen, besonders so lange nicht, wie die Nachfolge ungeklärt ist. Das heißt: Wenn die Gemeinde weiterhin die Verbindungen mit Arbeitseinsätzen annimmt, sind wir bereit, nach Kräften weiter an der seelsorgerlichen Arbeit in der Gemeinde mit zu helfen. Wie das praktisch umgesetzt werden kann, darüber muss der Vorstand der Gemeinde mit dem Vakanzvertreter Pfarrer Schmitt aus München planen.

Zuletzt bitten wir um Vergebung für alle Verletzungen, die wir Gemeindegliedern der Matthäusgemeinde zugefügt haben, sowie auch wir allen alle Verletzungen gegen uns herzlich vergeben.

Eure/Ihre Gisela und Helmut Poppe

Aus den Kirchenbüchern

Überweisungen:



Hausgottesdienste mit Abendmahl können jederzeit nach vorheriger Terminabsprache stattfinden.
Bitte rufen Sie Pfarrer Poppe unter der Telefonnummer 08331-5316 an.



Regelmäßige Gemeindeveranstaltungen

Kleingruppen	Themen	Ansprechpartner
Seniorenkreis MM mittwochs um 14.30 Uhr		
09. April 2014	Wahrheit oder Irrtum? (Evolution)	Pfarrer Poppe Tel. 08331-5316
07. Mai 2014		
Gemeinde-Nachmittag MM mittwochs um 14.30 Uhr		
26. März 2014		Pfarrer Poppe Tel. 08331-5316
23. April 2014		
Hausbibelkreis Maselheim/ Schnürpflingen	Nach Absprache Pfarrer Poppe Tel. 08331-5316	
Hausbibelkreis Kempten	Nach Absprache Pfarrer Poppe Tel. 08331-5316	
Kirchenvorstandssitzung nach Absprache Pfarrer Poppe Tel. 08331-5316		

Wichtige Termine auf einen Blick

- 19. März 14 18h30 Passionsgottesdienst in MM
- 19. März 14 19h45 Kirchvorstand
- 02. April 14 18h30 Passionsgottesdienst in MM
- 27. April 14 09h30 Hauptgd. Dr. H. Neumann
- 13h00 Seminartag: Vom richtigen Umgang mit der Hl. Schrift

Abwesenheit des Pfarrers

- 24.-25. März 14 Auswärtige Veranstaltung des Pfarrers mit AfG in Hannover
- 04.-05. April 14 12h00 Bezirkssynode in Nürnberg
- Ab 25.Mai Pfarrer Schmitt übernimmt die Vakanzvertretung
Pfarrer Frank-C. Schmitt 089-8114347

Unsere Gottesdienste von März - Mai 2014

Datum	Memmingen	Augsburg	Ulm	Ravensburg
M Ä R Z 2 0 1 4				
09 So	<u>Invokavit</u> 10h00 Predigtgottesdienst in Memmingen			
16 So	<u>Reminiszerer</u> 10h00 Predigt- gottesdienst		11h45 Haupt- gottesdienst (7 Wochen mit) Lesung: G.v. Klinggräff Kirchenkaffee	
19 Mi	18h30 Passionsgottesdienst („7 Wochen mit.de“) 19h45 Kirchenvorstand			
22 Sa		14h30 Hausgottes- dienst in Augsburg		
23 So	<u>Okuli</u> 10h00 Predigt- gottesdienst <small>Koll.: Theol.- Luth., Hochschule</small>			14h30 Haupt- gottesdienst Lesung: I. Wallnitz
24 Mo	- Di 25.03.14 Auswärtige Veranstaltung des Pfarrers			
26 Mi	14h30 Gemeinденachmittag			
30 So	<u>Lätäre</u> 10h00 Hauptgottesdienst in Memmingen Lesung: I. Polzer - Kirchenkaffee			
A P R I L 2 0 1 4				
2 Mi	18h30 Passionsgottesdienst (7 Wochen mit)			
4 Fr	- Sa 5.04.14 Bezirkssynode in Nürnberg			
6 So	<u>Judika</u> 10h00 Predigt- gottesdienst <small>Kollekte: Sozial-diak. Hilfstfond</small>			
9 Mi	14h30 Seniorennachmittag („7 Wochen mit.de“)			
12 Sa		14h30 Hausgottes- dienst in Augsburg	(7 Wochen mit)	
13 So	<u>Palmarum</u> 10h00 Predigt gottesdienst		11h45 Haupt- gottesdienst Lesung: Heinz Kreiser Kirchenkaffee (7 Wochen mit)	
18 Fr	<u>Karfreitag</u> 10h00 Gottesdienst (7 Wochen mit)			14h30 Haupt- gottesdienst zur Todesstunde
20 So	<u>Heiliges Osterfest</u> 10h00 Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl in Memmingen Lesung: I. Polzer Osterfrühstück			
23 Mi	14h30 Gemeinденachmittag			

Unsere Gottesdienste März - Mai 2014

Datum	Memmingen	Augsburg	Ulm	Ravensburg
27 So	<u>Quasimodogeniti</u> 9h30 Hauptgottesdienst in Memmingen, Gemeinsamer Imbiss 13h00 Seminartag mit Dr. H. Neumann: Vom richtigen Umgang mit der Hl. Schrift			
M A I 2 0 1 4				
03 Sa	14h30 Hausgottesdienst in Augsburg			
04 So	<u>Miserikord. Domini</u> 9h30 Predigt-gottesdienst Lesung: I. Polzer			14h30 Haupt-gottesdienst Lesung: I Wallnitz
07 Mi	<i>14h30 Seniorentreffen</i>			
11 So	<u>Jubilare</u> 9h30 Predigt-gottesdienst		11h15 Haupt-gottesdienst Lesung: G.v.Klinggräff Kirchenkaffee	
18 So	<u>Kantate</u> 9h30 Hauptgottesdienst in Memmingen			
21 Mi	<i>14h30 Gemeindenachmittag</i>			
24 Sa		14h30 Hausgottesdienst in Augsburg		
25 So	<u>Rogate</u> 9h30 Predigt-gottesdienst			14h30 Haupt-gottesdienst Lesung: P. Ketelhut
J U N I 2 0 1 4				
01 So	<u>Exaudi</u> 9h30 Predigt-gottesdienst (W. Wiener)			
09 Mo	<u>Heiliges Pfingstfest (Montag)</u> 9h30 Hauptgottesdienst in Memmingen (Pfr. Schmitt) Lesung: I. Polzer			
15 So	<u>Trinitatis</u>			
22 So	<u>1. S.n.Trinitatis</u> 9.30 Predigt-gottesdienst		11h15 Predigt-gottesdienst Lesung: Irmfriede Meier Kirchenkaffee	9h30 Predigtgottesdienst in Memmingen (H.M.Endter) - Kirchenkaffee